



Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

**47. Erlanger
Universitätstage 2026
in Amberg**

Angepasst



24. Februar bis 24. März 2026
Amberger Congress Centrum
Schießstätteweg 8
92224 Amberg

Beginn jeweils
um 19.30 Uhr
Eintritt frei



AMBERG

fau.info/universitaetstage

Universitätsbund
Erlangen-Nürnberg

47. Erlanger Universitätstage 2026 in Amberg



Die Veranstaltungsreihe ist kostenfrei und findet in Präsenz statt.

Einige der Veranstaltungen werden aufgezeichnet und sind nachträglich auf fau.tv einzusehen.

Alle aktuellen Informationen zu den Vorträgen sowie eventuelle Änderungen am Programm finden Sie online auf der Internetseite fau.info/universitaetstage

Die Vorträge der früheren Erlangerer Universitätstage in Amberg sind als Bücher erschienen und im Buchhandel erhältlich.
Eine Liste mit allen Büchern finden Sie im Internet unter:
faupress.de/verlagsprogramm/reihen/erlanger-universitaetstage.php

Angepasst

Dienstag, 24. Februar 2026

Prof. Dr. Uwe Sonnewald

Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels

Dienstag, 3. März 2026

Prof. Dr. Andrea Büttner

Angepasst und resilient?

Versorgung mit Produkten des täglichen Lebens
in einer komplexen Welt voll neuer Herausforderungen

Dienstag, 10. März 2026

Prof. Dr. Gregor Fuhrmann

Die stille Pandemie der antimikrobiellen Resistenz

Dienstag, 17. März 2026

Dr. Susann Hueber

Hier zu viel, dort zu wenig. Über- und Unterversorgung im Gesundheitswesen

Dienstag, 24. März 2026

Prof. Dr. Gabriel Zeilinger

Naturkatastrophen und Resilienzstrategien vom 14. bis 16. Jahrhundert

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zu den 47. Erlanger Universitäts-
tagen in Amberg willkommen zu heißen, die um das
Thema „Angepasst“ kreisen und erstmals im Amberger
Congress Centrum (ACC) stattfinden.

„Angepasst“ ist ein Begriff, der in unserer Gegenwart
oft fällt. Ob ökologische, medizinische, technologische
oder gesellschaftliche Veränderungen: Die Fähigkeit zur
Anpassung entscheidet maßgeblich darüber, wie wir
aktuellen und zukünftigen Herausforderungen begegnen.
Die fünf Vorträge dieser Reihe greifen dieses Thema aus
unterschiedlichen wissenschaftlichen Blickwinkeln auf
und untermauern so seine hohe Relevanz.

So spannt das Programm einen inhaltlichen Bogen von
der Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels über
Fragen von Resilienz und Sicherheit bis hin zu histori-
schen Perspektiven auf Naturkatastrophen und Resilienz-
strategien in der Zeit des 14. bis 16. Jahrhunderts. Diese
breite Vielfalt zeigt eindrucksvoll, dass Anpassung kein
neues Phänomen ist, wohl aber eine stetige Aufgabe für
Wissenschaft und Gesellschaft.

Dass die Erlanger Universitätstage bereits zum 47. Mal
in Amberg stattfinden, unterstreicht ihren festen Platz
im kulturellen und wissenschaftlichen Leben unserer
Stadt. Der rege Dialog zwischen Forschung und Öffent-
lichkeit ist für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer stets
ein großer Gewinn.

Ich danke allen Mitwirkenden für ihr großes Engage-
ment und wünsche Ihnen erkenntnisreiche Vorträge,
anregende Diskussionen und inspirierende Abende
im ACC.

Ihr
Michael Cerny
Oberbürgermeister

Amberg, im Januar 2026

Unsere Welt verändert sich – Entscheidend ist, wie
gut wir uns darauf einstellen. Anpassung heißt nicht:
abwarten und reagieren. Anpassung heißt: handeln
mit Kreativität, Flexibilität und Mut. In der Natur ebenso
wie in unserer Gesellschaft entstehen Fortschritt und
Innovation dort, wo Anpassungsfähigkeit als Chance
verstanden wird. Auch an der Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg ist sie ein zentrales
Element unserer Forschungs- und Lehrkultur und Aus-
druck unseres Anspruchs, mit wissenschaftlichen
Erkenntnissen Antworten auf die Herausforderungen
unserer Zeit zu geben.

„Angepasst“ ist deshalb auch das Motto der diesjährigen
Erlanger Universitätstage in Amberg. Unsere Referen-
tinnen und Referenten zeigen anhand ausgewählter
Beispiele die Vielfalt wissenschaftlicher Perspektiven
auf dieses Motto.

Vor welchen Herausforderungen steht die Pflanzen-
züchtung im Zeichen des Klimawandels? Wie kann die
Grundversorgung mit Wasser und Lebensmitteln lang-
fristig gesichert werden? Wie bleiben Antibiotika
wirksam? Welche Resilienzstrategien entwickelten
Gesellschaften zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert?
Wie muss sich die allgemeinmedizinische Versorgung
künftig anpassen, und wie gelingt eine Balance zwischen
Unter- und Überversorgung?

Gemeinsam möchten wir mit Ihnen, liebe Gäste, Zu-
hörerinnen und Zuhörer, in diese faszinierenden For-
schungsthemen eintauchen. Lassen Sie sich inspirieren
und Ihre Gedanken in neue Bahnen lenken.

Wir freuen uns darauf, Sie bei den Veranstaltungen
willkommen zu heißen!

Prof. Dr. Joachim Hornegger
Präsident der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Erlangen, im Januar 2026



Prof. Dr. Uwe Sonnewald

Prof. Dr. Uwe Sonnewald ist einer der führenden Pflanzenbiochemiker Deutschlands. Nach einem Biologiestudium in Köln promovierte er an der Freien Universität Berlin, unter anderem mit einem Forschungsaufenthalt an der University of California, San Diego, und habilitierte 1993 an der Universität Göttingen. Er leitete Forschungsgruppen am IPK Gatersleben und war Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, bevor er 2004 den Lehrstuhl für Biochemie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg übernahm.

1998 gründete er gemeinsam mit BASF die Biotechnologie-Firma SunGene. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Assimilatverteilung in Nutzpflanzen wie Kartoffeln und Maniok sowie biotechnologischen Ansätzen zur Ertragssteigerung und Stressresistenz.

Mit über 250 wissenschaftlichen Artikeln und mehr als 30 Patenten gehört er zu den produktivsten Forschenden seines Fachs. 2020 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen – eine der höchsten wissenschaftlichen Ehrungen in Deutschland.

Prof. Dr. Uwe Sonnewald

Pflanzenzüchtung in Zeiten des Klimawandels

Der Klimawandel bringt Hitze, Trockenheit und stark schwankende Umweltbedingungen mit sich – Herausforderungen, auf die die Landwirtschaft reagieren muss. In seinem Vortrag zeigt Prof. Dr. Uwe Sonnewald, wie moderne Züchtungsmethoden Pflanzen darauf vorbereiten, auch unter diesen veränderten Bedingungen stabil zu wachsen.

Er nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Pflanzenzüchtung – von den Anfängen vor über 10.000 Jahren bis zu den neuesten biotechnologischen Ansätzen – und beleuchtet dabei sowohl große Erfolge als auch aktuelle Herausforderungen. Angesichts der rasch fortschreitenden Klimaänderungen dürfen wir nicht abwarten, bis die Ernteerträge weltweit sinken. Wir müssen jetzt handeln, denn die Züchtung angepasster Nutzpflanzen benötigt viel Zeit, und Verzögerungen könnten schwerwiegende Folgen für die Ernährungssicherheit haben.

**Dienstag,
24. Februar 2026**



Foto: Fraunhofer IVV

Prof. Dr. Andrea Büttner ist seit 2020 geschäftsführende Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV und leitet seit 2017 den Lehrstuhl für Aroma- und Geruchsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sie ist u.a. Sprecherin der Fraunhofer-Allianz Ernährungswirtschaft, stellvertretende Sprecherin des Fraunhofer Strategischen Forschungsfeldes Bioökonomie und im Board of Management des Fraunhofer Cluster Circular Plastics Economy CCPE.

Prof. Dr. Andrea Büttner

Angepasst und resilient?

Versorgung mit Produkten des täglichen Lebens in einer komplexen Welt voll neuer Herausforderungen

Sicherheit hat viele Dimensionen: zum Beispiel chemisch, biologisch, physikalisch, mechanisch und technisch, Schutz der Privatheit oder unternehmerischer Informationen, Sicherheit gegenüber dem Ausfall technischer Systeme und Sicherstellung der Versorgung. Konnotiert sind sie je nach Ausprägung mit den Begriffen Resilienz und Souveränität.

Allerdings ist unsere Welt komplex, wir sind konfrontiert mit dynamischem Wandel in sozio- und geopolitischen Systemen und rasanten Technologiesprüngen. Bedürfen die bestehenden Strukturen und Zuständigkeiten einer Anpassung?

Die Frage stellt sich besonders für die Grundversorgung mit Wasser und Lebensmitteln. In der Evolution hat sich unsere Spezies den Gegebenheiten angepasst, heute meinen wir die Welt selbst gestalten zu können. Sind wir dazu wirklich in der Lage?

**Dienstag,
3. März 2026**



Prof. Dr. Gregor Fuhrmann leitet seit 2021 den Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er studierte Pharmazie in Berlin (Staatsexamen 2008) und promovierte 2013 an der Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH Zürich). Für seine Dissertation erhielt er sowohl die ETH-Silbermedaille als auch den „Rottendorf Europapreis für Pharmazie“. Nach Postdoc-Stationen am Imperial College London und der Leitung einer Nachwuchsgruppe am Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland erfolgte sein Ruf an die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen biogene Therapieansätze gegen Infektionen und Entzündungen sowie die Charakterisierung neuartiger Naturstoffe – unter anderem mit Fokus auf extrazelluläre Vesikel als mögliche Wirkstoff-Transporter.

Er wurde u.a. mit einem ERC Starting Grant ausgezeichnet und mit dem Nachwuchspreis der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG) gewürdigt.

Prof. Dr. Gregor Fuhrmann

Die stille Pandemie der antimikrobiellen Resistenz

Antibiotika stoßen zunehmend an ihre Grenzen: Immer mehr Bakterien entwickeln Resistenzen und machen unsere wirksamsten Medikamente wirkungslos. Infektionen, die früher leicht behandelbar waren, können heute wieder lebensbedrohlich werden.

Prof. Fuhrmann stellt sich dieser Herausforderung mit innovativen Forschungsansätzen. In diesem Vortrag zeigt er, wie er Wege sucht, um Bakterien zuvorzukommen – mit dem Ziel, Resistenzen zu überwinden.

Im Mittelpunkt steht dabei eine neuartige Transportmethode, die Antibiotika gezielt im Körper wirken lassen soll.

**Dienstag,
10. März 2026**



Foto: Uniklinikum Erlangen

Dr. Susann Hueber ist Psychologin und leitet seit 2014 den Forschungsbereich am Allgemeinmedizinischen Instituts des Universitätsklinikums Erlangen. Nach ihrem Studium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg promovierte sie im Bereich Neurowissenschaften. Zuvor war sie als Krankenschwester tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Versorgungsforschung, insbesondere beschäftigt sie sich mit der Identifikation und Vermeidung von Überdiagnostik und deren Folgen.

Dr. Susann Hueber

Hier zu viel, dort zu wenig. Über- und Unterversorgung im Gesundheitswesen

Über- und Unterversorgung sind keine Randphänomene, sondern strukturelle Probleme moderner Gesundheitssysteme. Eine unzureichende Anpassung medizinischer Entscheidungen an individuelle Risiken, an Effektstärken aber auch an Lebenssituationen und Präferenzen führt zu Fehlern in der Versorgung. Der Vortrag beleuchtet wissenschaftliche Erkenntnisse zu Ausmaß, Ursachen und Treibern – von Fehlanreizen über diagnostische Unsicherheit bis hin zu veränderten Erwartungshaltungen von Patientinnen und Patienten sowie Behandlern. Er zeigt, warum mehr Medizin nicht automatisch bessere Versorgung bedeutet und wo Anpassungsdefizite zu Versorgungslücken führen. Diskutiert werden Lösungsansätze, die auf eine zeitgemäße Ausrichtung zielen: verbesserte Risikokommunikation, ein realistischeres Verständnis der Effekte medizinischer Interventionen und eine stärkere Orientierung an dem, was für Patientinnen und Patienten tatsächlich wichtig ist.

**Dienstag,
17. März 2026**



Foto: FAU/ Georg Pöhlein

Seit dem 1. April 2022 ist Zeilinger Professor für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Zuvor vertrat er Professuren u.a. in Rostock, Göttingen, Heidelberg und an der FernUniversität Hagen. Sein Forschungsfeld umfasst vormoderne Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, mit Fokus auf Städte, Adel, Urbanisierung, sowie deren Einbettung in Politik- und Kulturgeschichte. Zeilinger veröffentlichte mehrere Monografien – etwa zu höfischen Festen und spätmittelalterlichen Städtekriegen – und zahlreiche Sammelwerke und Aufsätze zur Landes-, Stadt- und Sozialgeschichte des Mittelalters.

Prof. Dr. Gabriel Zeilinger

Naturkatastrophen und Resilienzstrategien vom 14. bis 16. Jahrhundert

Der biblische Sintflut-Bericht bot noch den Zeitgenossen des späten Mittelalters eine Einordnungsmöglichkeit für katastrophale Unwetter, Fluten und andere extreme Naturereignisse. Doch neben der Möglichkeit, solches als Gottes Strafe für menschliches Handeln zu deuten, begann man in jener Zeit auch, rational-kausale Erklärungen dafür zu entwickeln – und daraus Abwehrstrategien abzuleiten und umzusetzen. In diesem Vortrag werden alpenländische und fränkische Extremereignisse jener Zeit, ihre katastrophalen Folgen sowie Maßnahmen des infrastrukturellen Resilienzaufbaus anhand von Schriftquellen und Bildzeugnissen beleuchtet.

**Dienstag,
24. März 2026**

Kontakt und Herausgeber:
Stabsstelle Presse und Kommunikation
Blandina Mangelkramer
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU)
presse@fau.de
Tel.: 09131 85-70229